

17./X. 1915

Die Aushebung der Brieffasten.

Von morgen an werden die letzten Brief- und Rohrposteinbringungen an Werktagen anstatt um 10 Uhr nachts schon um 9 Uhr abends vorgenommen werden — Wie uns von der Postdirektion mitgeteilt wird, sind die Gründe dieser Verfügung auf die außerordentlichen durch den Krieg herbeigeführten Verhältnisse zurückzuführen. Dem Publikum erwächst aus dieser Aenderung keinerlei Nachteil, da die Zahl der Brieffastentleerungen nicht verringert, sondern nur die Stunde der letzten Aushebung von 10 auf 9 Uhr verlegt wurde. Erfahrungsgemäß war der Briefeinwurf in der Zeit nach 8 Uhr, in welcher Stunde jetzt die vorletzte Aushebung stattfand, ein sehr geringer, speziell in den äußeren Bezirken, wo die Brieffasten oft nahezu leer angetroffen wurden. Noch schwächer war der Briefeinwurf in der Zeit von 9 bis 10 Uhr abends. Die bis jetzt in Geltung gewesene letzte Briefeinholung um 10 Uhr dauerte in Wirklichkeit — da jeder Bote einen ziemlich weiten Rayon zu versorgen hat — bis gegen 11 Uhr und die Sortierung und Kartierung der Briefe bis lange nach Mitternacht. Mit den geringen Kräften, die gegenwärtig auch im Postdienste zur Verfügung stehen, konnte der bisherige Modus nicht mehr aufrecht erhalten werden und man entschloß sich zur Verlegung der jetzigen letzten Zehnursperre auf 9 Uhr, ohne die Zahl der täglichen Aushebungen auch nur im geringsten zu restringieren.